



Jahrbuch der Hilfswerke 2020

Die Finanzen der Schweizer
Nonprofit-Organisationen



INDIVIDUELLE
DATENABFRAGEN
AB MÄRZ 2021 AUF
WWW.NPODATA.LAB.CH

PPCmetrics

Investment & Actuarial Consulting, Controlling and Research

ceps
CENTRE FOR
PHILANTHROPY STUDIES

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

Die allgegenwärtige Covid-19-Pandemie betrifft auch Schweizer Nonprofit Organisationen (NPO). Um einen Ausgangspunkt für Analysen über die Auswirkungen der Covid-19-Pandemien zu schaffen, zeigt die vorliegende sechste Auflage des Jahrbuchs der Hilfswerke die finanzielle Situation dieser Organisationen per Ende Jahr 2019. Vor der Pandemie wiesen viele NPO solide Reserven aus, wobei die Bedeutung der Reserven aktuell klarer denn je scheint.

Die Frage, wie sich die weltweite Wirtschaftskrise auf Schweizer NPO auswirkt, wird sicherlich Bestandteil des Jahrbuchs der Hilfswerke 2021 sein. Ein erster Ausblick auf die Folgen der Covid-19-Pandemie bietet aber bereits das diesjährige Jahrbuch. Das Schwerpunktthema #3 (ab Seite 37) widmet sich deren Auswirkungen auf die Finanzmärkte. Daneben geben wir dieses Jahr einen vertieften Einblick in die kantonale und sprachregionale Verteilung der Organisationen und die Grösse des Vorstandes oder Stiftungsrates.

Zuletzt möchten wir bereits auf das NPO Data Lab hinweisen. Ab März 2021 werden Sie unter www.npodatalab.ch eine interaktive Webseite finden, auf der Sie mit den Daten des Jahrbuchs der Hilfswerke individuelle Analysen vornehmen können.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre!



Luzius Neubert



Sara Stühlinger



Georg von Schnurbein



Mirielle Wyss

Inhalt



4-7

Management Summary

8 - 14

Die untersuchten Organisationen im Überblick

15 - 20

Schwerpunktthema #1:
Verteilung und Grösse nach Kanton

21 - 29

Finanzmanagement:
Wie steuern NPO ihre Finanzen?

30 - 31

Schwerpunktthema #2:
Grösse des Vorstandes oder Stiftungsrates

32 - 36

Vermögensanlagen:
Wie investieren NPO ihr Vermögen?

37 - 38

Schwerpunktthema #3:
Finanzmärkte während der Coronakrise

39 - 42

Methodische Hinweise

43 - 46

Impressum



Management Summary



Das vorliegende Jahrbuch der Hilfswerke basiert auf den Jahresrechnungen 2019 und analysiert 452 von 499 Zewo-zertifizierten NPO in der Schweiz:

Die wichtigsten Erkenntnisse sind:



Die untersuchten Organisationen weisen eine Bilanzsumme von rund CHF 13.1 Tsd. bis CHF 591.2 Mio. auf. Im Durchschnitt sind es pro Organisation CHF 11.3 Mio.



Die NPO bewegen sich bezüglich ihrer Grösse langsam, aber kontinuierlich auseinander. Die Anzahl grosser Organisationen (Betriebsaufwand CHF > 10 Mio.) ist seit 2015 um +9% gestiegen.



91% der untersuchten NPO stellen ihre Bilanz und Betriebsrechnung online. Der Detaillierungsgrad variiert jedoch stark. So legen beispielsweise nur 55% der NPO ihren Administrations- und Mittelbeschaffungsaufwand offen.



Von den untersuchten NPO haben vergleichsweise wenige ihren Sitz in der Romandie und dem Tessin. Pro 100'000 Einwohner/innen sind es in der Romandie und dem Tessin im Durchschnitt 3.9 NPO (Deutschschweiz: 7.2). Dafür sind die Organisationen im Durchschnitt etwas grösser und finanzieren sich stärker über Spenden. Zudem widmen sich verhältnismässig mehr Organisationen dem Tätigkeitsfeld Humanitäres Ausland.



Ein Teil der untersuchten Organisationen hat eher knappe Reserven. Besonders gilt dies für die Tätigkeitsfelder Humanitäres Ausland und Heime Inland, in welchen 28% bzw. 33% der NPO weniger Reserven haben als von der Zewo empfohlen.



Freiwilligenarbeit ist für viele NPO sehr wichtig. Dies zeigt sich daran, dass einige von ihnen die Freiwilligenarbeit in Franken bewerten und sie als Ertrag und Aufwand in der Betriebsrechnung berücksichtigen.



Der Vorstand der untersuchten NPO besteht im Durchschnitt aus 8 Mitgliedern (kleinster Vorstand 3 Personen, grösster Vorstand 38 Personen!) Grössere Organisationen haben tendenziell mehr Vorstandsmitglieder.



Eine detaillierte Analyse der Wertschriften (ohne liquide Mittel und Immobilien Direktanlagen) zeigt, dass NPO im Durchschnitt 37% Aktien, 32% Obligationen und 10% Alternative Anlagen (z.B. nicht kotierte Anlagen) halten. Sonstige Investitionen wie Beteiligungen, Darlehen oder gemischte Fonds (nicht näher spezifiziert) sind Bestandteil der übrigen 20%.

Management Summary



La présente publication sur les organisations humanitaires est basée sur les comptes annuels 2019 et les analyses 452 des 499 OBNL certifiées Zewo en Suisse :

Les points les plus importants sont :



Les organisations analysées ont un total au bilan compris entre CHF 13'100 et CHF 591,2 millions. La moyenne est de CHF 11,3 millions par organisation.



En ce qui concerne la taille des organisations, les OBNL s'éloignent lentement mais régulièrement les unes des autres. Le nombre de grandes organisations (dépenses de fonctionnement > CHF 10 millions) a augmenté de +9% depuis 2015.



91% des OBNL examinées mettent en ligne leur bilan et leurs comptes d'exploitation. Toutefois, le niveau de détail varie considérablement. Par exemple, seuls 55% des OBNL publient leurs frais administratifs et de collecte de fonds.



Un nombre considérablement moins important d'OBNL analysées sont basées en Suisse romande et au Tessin. Le nombre moyen d'OBNL pour 100'000 habitants en Suisse romande et au Tessin est de 3,9 (Suisse alémanique : 7,2). Toutefois, les organisations sont en moyenne un peu plus grandes et sont plus souvent financées par des dons. En outre, il y a relativement plus d'organisations dans le domaine du travail humanitaire à l'étranger.



Certaines des organisations analysées ont des réserves assez limitées. Cela est particulièrement vrai pour les domaines du travail humanitaire à l'étranger et dans les foyers nationaux, où respectivement 28% et 33% des OBNL ont moins de réserves que ce que recommande le Zewo.



Le bénévolat est très important pour beaucoup de OBNL. Cela est démontré par le fait que certaines d'entre elles valorisent le travail bénévole en francs suisses et l'incluent en tant que bénéfices et dépenses dans leur compte d'exploitation.



Le conseil d'administration des OBNL analysées est composé en moyenne de 8 membres (le plus petit conseil d'administration est composé de 3 personnes, alors que le plus grand est composé de 38 personnes!). Les grandes organisations ont tendance à avoir plus de membres au conseil d'administration.



Une analyse détaillée des titres (à l'exception des liquidités et des investissements en immobiliers directs) montre que les OBNL détiennent en moyenne 37% d'actions, 32% d'obligations et 10% d'investissements alternatifs (par exemple des investissements non cotés). Les autres investissements tels que les prises de participation, les prêts ou les fonds mixtes (non spécifiés plus loin) font partie des 20% restants.

Management Summary



This NPO yearbook is based on the 2019 annual financial statements and analyses 452 of 499 Zewo-certified NPOs in Switzerland:

The most important findings are:



The analyzed NPOs show a balance sheet total ranging from about CHF 13.1 thousand to CHF 591.2 million. On average, the balance sheet total per organization is CHF 11.3 million.



With respect to organizational size, the NPOs are drifting slowly but steadily apart. The number of large organizations (operating expenses > CHF 10 million) has grown by +9% since 2015.



91% of the analyzed NPOs publish their balance sheet and income statement online. However, the level of detail varies strongly. For example, only 55% of the NPOs disclose their administrative and fundraising expenses.



Considerably fewer of the analyzed NPOs are located in the French and Italian speaking part of Switzerland. Per 100'000 inhabitants there are on average 3.9 NPOs (German speaking part 7.2). However, these organizations are on average slightly larger and finance themselves to a higher degree through donations. Additionally, there are relatively more NPOs in the field of humanitarian aid.



A part of the analyzed organizations are rather short in reserves. In particular, the activity fields humanitarian aid and inland home facilities for which 28% and 33%, respectively, of the NPOs have less reserves than recommended by Zewo.



For many NPOs, voluntary work is very important. This can be seen from the fact that some of them assess the voluntary work in Swiss francs and consider it as revenues and expenses in the income statement.



The board of the analyzed NPOs on average consists of 8 members (smallest board 3 people, largest board 38 people!). Larger organizations tend to have more board members.



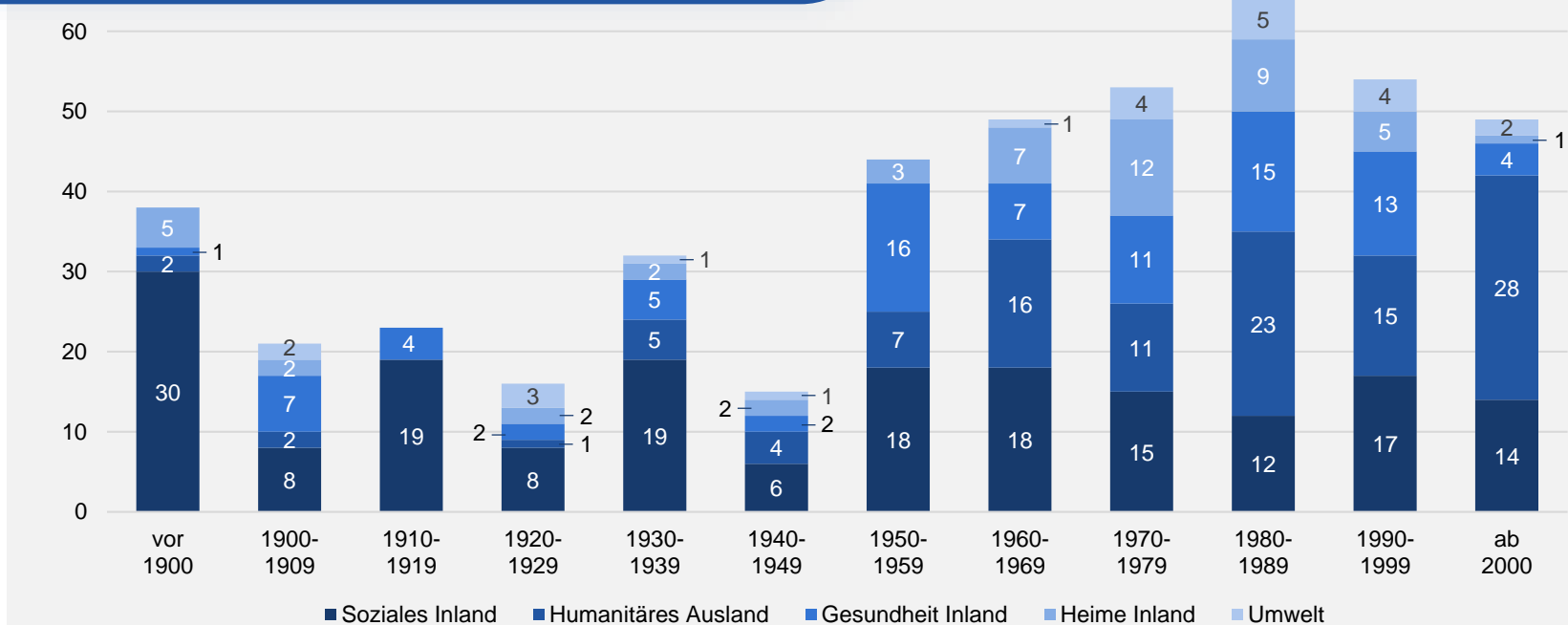
A detailed analysis of the securities (without cash and direct real estate investments) shows that NPOs hold on average 37% equities, 32% bonds and 10% alternative investments (e.g. non-listed investments). Other investments such as stakes in or loans to organizations or mixed investment funds (not further specified) are part of the remaining 20%.



Die untersuchten Organisationen im Überblick

Gründungszeitpunkt und Tätigkeitsfeld

Jahrzehnt, in dem die untersuchten Organisationen gegründet wurden (nach Tätigkeitsfeld)



n=458

© CEPS/PPCmetrics AG

Gründungszeitpunkt und Tätigkeitsfeld



Der Gründungszeitpunkt der untersuchten Organisationen (im Jahr 2019 Zewo-zertifizierte NPO) liegt zwischen den Jahren 1810 und 2016. Je nach Jahrzehnt dominierten unterschiedliche Tätigkeitsfelder die Gründungsaktivitäten.



Das grösste Tätigkeitsfeld, Soziales Inland, weist keine eindeutige Tendenz auf. Eine Erklärung dafür ist, dass dieser Bereich sehr viele unterschiedliche Themen abdeckt.



Ab den 1950er Jahren kann eine Zunahme der Organisationen im Bereich Humanitäres Ausland beobachtet werden. Diese Tendenz setzt sich bis ins 21. Jahrhundert fort.



Im Tätigkeitsfeld Soziales Inland wurden beispielsweise vor 1900 viele Organisationen des SRK, des Blauen Kreuzes, der Compagna sowie einige Cevi-Organisationen gegründet. In den 1930er Jahren entstand die Winterhilfe und in den 1950er Jahren einige Unterorganisationen der Dargebotenen Hand.



Im Heimbereich wurden die meisten Organisationen im Zeitraum zwischen 1960 und 1990 gegründet. In den letzten 30 Jahren kam es in diesem Bereich zu weniger Gründungen.



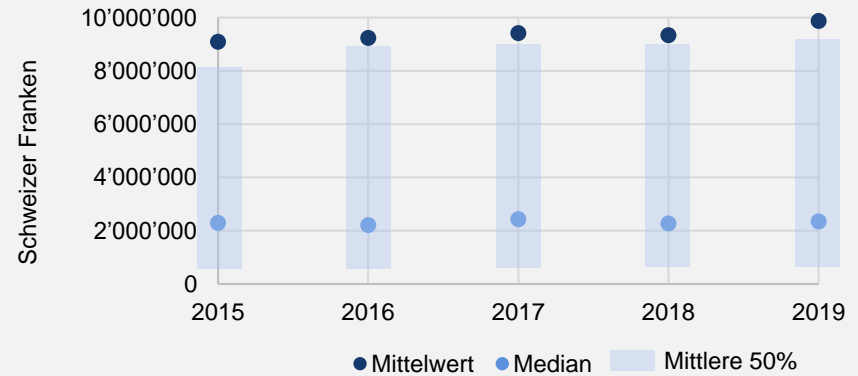
Auch im Bereich Gesundheit Inland scheinen die Gründungen die Folge aktueller Herausforderungen gewesen zu sein. So wurden die Organisationen der Lungenliga insbesondere in den 1900er Jahren, die Krebsligen vermehrt in den 1950er Jahren und die Aidshilfen gehäuft in den 1980er Jahren gegründet.



Finanzielle Entwicklung der Organisationen

Vermögen (Bilanzsumme) und jährliche Aufwendungen (Betriebsaufwand) pro Organisation über die letzten 5 Jahre

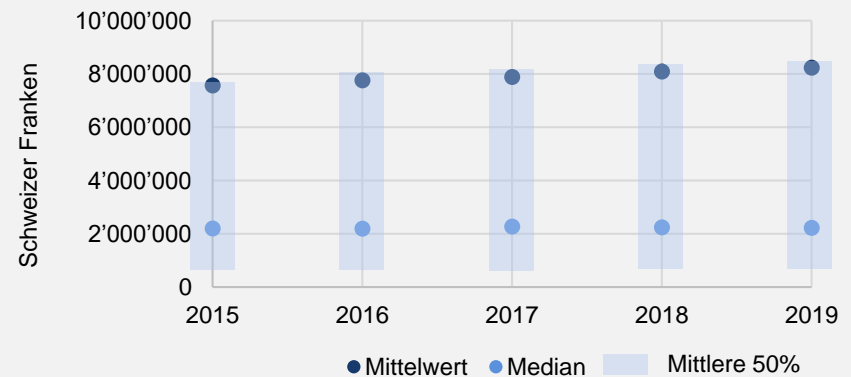
Bilanzsumme



n=390

© CEPS/PPCmetrics AG

Betriebsaufwand



n=390

© CEPS/PPCmetrics AG

Finanzielle Entwicklung der Organisationen



Die Anzahl grosser NPO (Betriebsaufwand > 10 Mio.) ist seit 2015 um +9% gestiegen. Die untersuchten NPO bewegen sich bezüglich ihrer Grösse langsam, aber kontinuierlich auseinander. Darauf weisen die Daten von 390 NPO hin, die für alle fünf Jahre vorliegen.



Im Durchschnitt lag im Jahr 2019 die Bilanzsumme bei CHF 9.9 Mio., der Betriebsertrag bei CHF 8.3 Mio. und der Betriebsaufwand bei CHF 8.2 Mio. Der Median lag für alle drei Grössen im Jahr 2019 zwischen CHF 2.2 und 2.4 Mio.



Dies zeigt sich unter anderem am gestiegenen Mittelwert. Der Mittelwert, d.h. die durchschnittliche Bilanzsumme und der durchschnittliche Betriebsaufwand, zeigt nicht das Bild einer typischen Organisation, denn einige wenige, sehr grosse NPO ziehen den Mittelwert nach oben.



Werden nur die NPO mit Zahlen für 2019 betrachtet (n=441, Grafik nur n=390), dann entspricht die durchschnittliche Bilanzsumme rund CHF 11.3 Mio. Der durchschnittliche Betriebsertrag lag etwas über und der Betriebsaufwand etwas unter CHF 9.5 Mio.



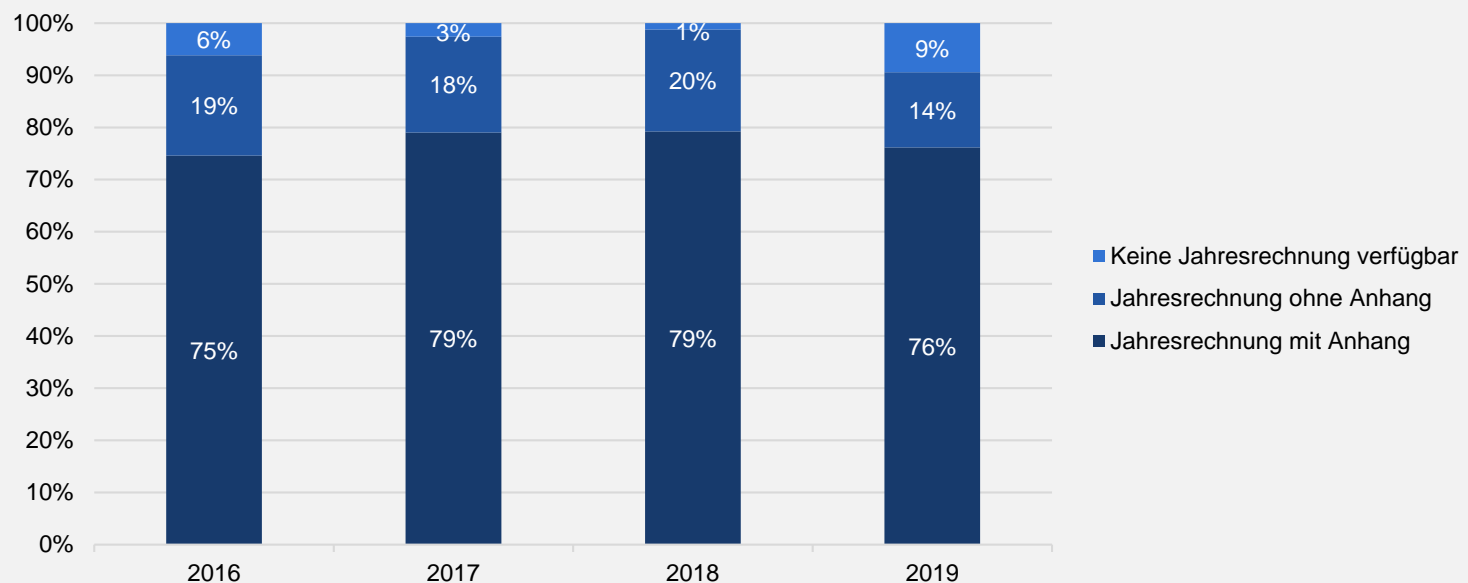
Ebenfalls grösser wurde die Spannweite der mittleren 50% der NPO. In diesem Bereich finden sich alle Organisationen, welche nicht zu den 25% kleinsten oder 25% grössten NPO gehören.



Für das Jahr 2019 ergibt dies folglich ein Gesamtvermögen von rund CHF 5.0 Mrd. (n=441). Der Betriebsaufwand und -ertrag der 441 Organisationen entsprachen rund CHF 4.2 Mrd.

Online verfügbare Finanzinformationen

Art von Informationen, die auf der Webseite der Organisation zur Verfügung standen (Stand: Anfang September 2020)



2016 (n=504), 2017 (n=496), 2018 (n=491), 2019 (n=499)

© CEPS/PPCmetrics AG

Online verfügbare Finanzinformationen



Dank der Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 21, die für Zewo-zertifizierte Organisationen vorgeschrieben ist ([Zewo-Standard 12](#))¹, lassen sich die Finanzzahlen der Organisationen zuverlässig vergleichen.



Seit Erscheinung des letzten Jahrbuchs (Stichtag Mitte August 2019) wurden rund 40 Jahresberichte und -rechnungen, die erst später publiziert wurden, nacherfasst. So konnte der Datensatz für das Jahr 2018 vergrössert werden.



Bis zum Abschluss der Datenerfassung für das Jahrbuch (Anfang September 2020) haben die meisten Organisationen (452 von 499 = 91%) ihre Jahresrechnung online veröffentlicht.



Die Verfügbarkeit der Finanzzahlen unterscheidet sich je nach Organisation. Teilweise war am Stichtag noch keine Jahresrechnung veröffentlicht oder die Darstellungen sind nur grob gegliedert. Deshalb konnten nicht alle Auswertungen bei allen Organisationen vorgenommen werden.



Im Vergleich zum Vorjahr (89%) konnten ungefähr gleich viele Jahresrechnungen gefunden und erfasst werden. Der Stichtag 2019 war mit Mitte August etwas früher, siehe [Jahrbuch der Hilfswerke 2019](#).

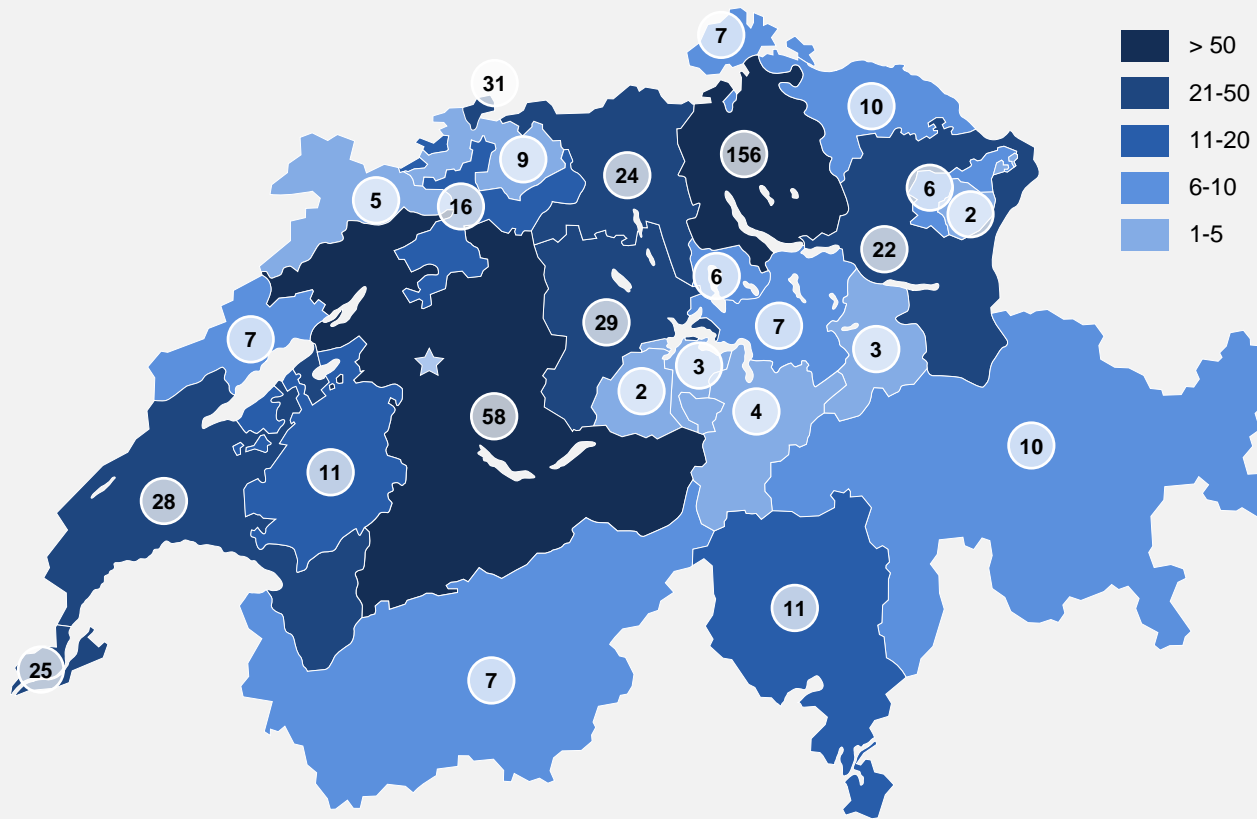


Bei einigen Organisationen besteht darüber hinaus die Möglichkeit detailliertere Jahresrechnungen u.a. per Post zu bestellen. Darauf haben wir verzichtet. Bei wie vielen Organisationen dies möglich ist, wurde nicht systematisch erfasst.

¹Stiftung Zewo, 2019. Anforderungen an NPO mit Zewo-Gütesiegel. <https://www.zewo.ch/de/die-21-zewo-standards> (abgerufen am 04.11.2020).

Schwerpunktthema #1: Verteilung und Grösse nach Kanton

Anzahl Zewo-zertifizierte Organisationen nach Kanton (Hauptsitz)



n=499

© CEPS/PPCmetrics AG

Schwerpunktthema #1: Verteilung und Grösse nach Kanton



Mit Abstand am meisten Organisationen (rund ein Drittel) haben ihren Hauptsitz im Kanton Zürich (156), gefolgt von den Kantonen Bern (58), Basel-Stadt (31), Luzern (29), Waadt (28) und Genf (25).



Tendenziell haben in Kantonen mit grösseren Städten mehr Organisationen ihren Hauptsitz (z.B. Zürich, Basel-Stadt). Im Verhältnis zur Anzahl Einwohner/innen ist das Bild jedoch ausgeglichener: Neben den städtischen weisen auch besonders kleine Kantone eine hohe Dichte auf.



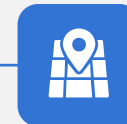
Die höchste Dichte an Zewo-zertifizierten Hilfswerken weist der Kanton Basel-Stadt mit 16 Organisationen pro 100'000 Einwohner/innen auf, gefolgt von den beiden Appenzell (Appenzell Innerrhoden 12 resp. Appenzell Ausserrhoden 11), Uri (11) und dem Kanton Zürich (10).



Die Westschweizer Kantone und das Tessin weisen mit 2 bis 7 Organisationen pro 100'000 Einwohner/innen (Durchschnitt: 3.9) eine geringere Dichte auf als die Deutschschweizer Kantone (3 bis 16 Organisationen, Durchschnitt 7.2).



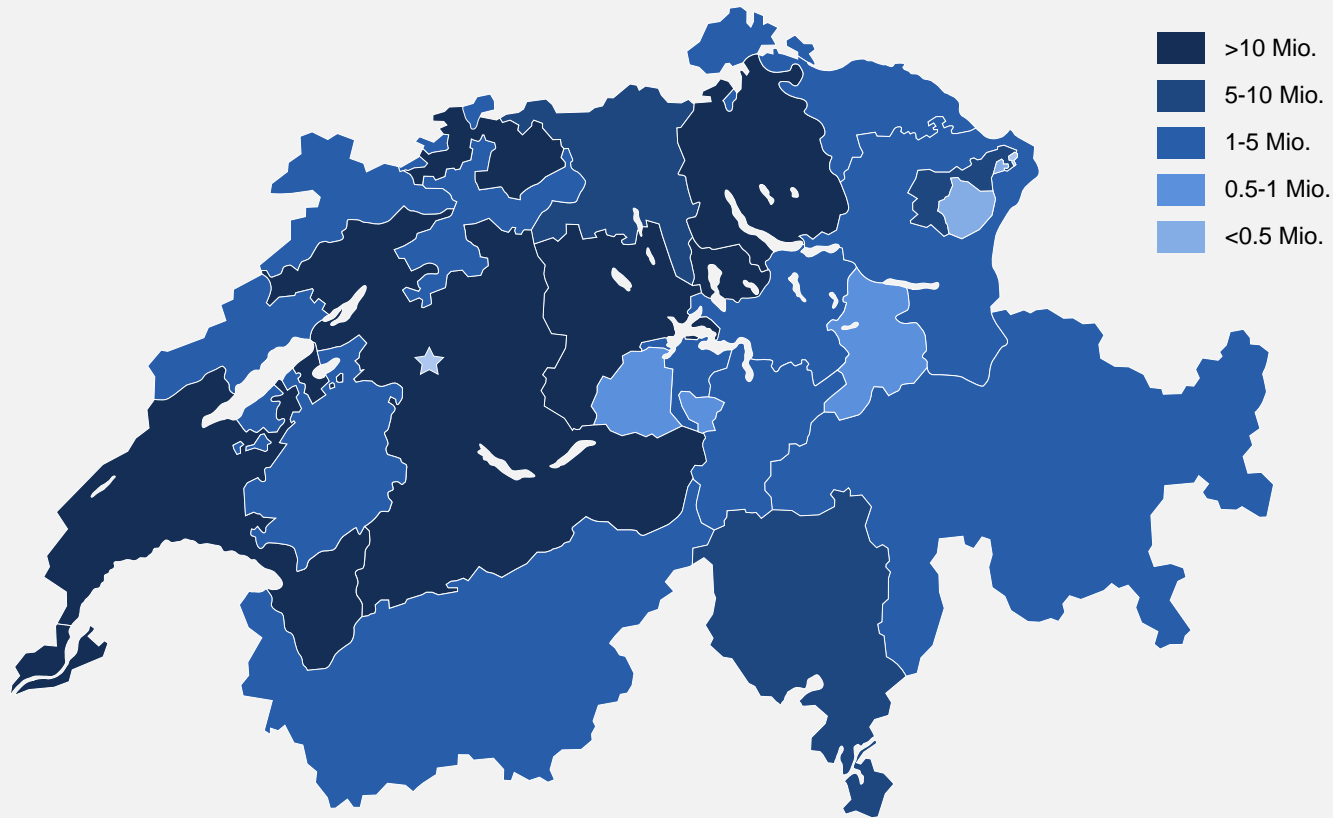
Ein Grund dafür könnte sein, dass einige Organisationen zwar ihren Hauptsitz in der Deutschschweiz aber auch eine weitere Niederlassung in der Westschweiz haben.



Die Verteilung der Organisationen über die ganze Schweiz entsteht unter anderem aufgrund der vielen Regionalorganisationen von schweizweit aktiven Hilfswerken wie z.B. die Winterhilfe, die Pro Senectute, Lungen-, Rheuma- und Krebsligen, die Caritas oder das Rote Kreuz.

Schwerpunktthema #1: Verteilung und Grösse nach Kanton

Durchschnittsgrösse der Organisationen nach Kanton (gemessen am durchschnittlichen Betriebsaufwand)

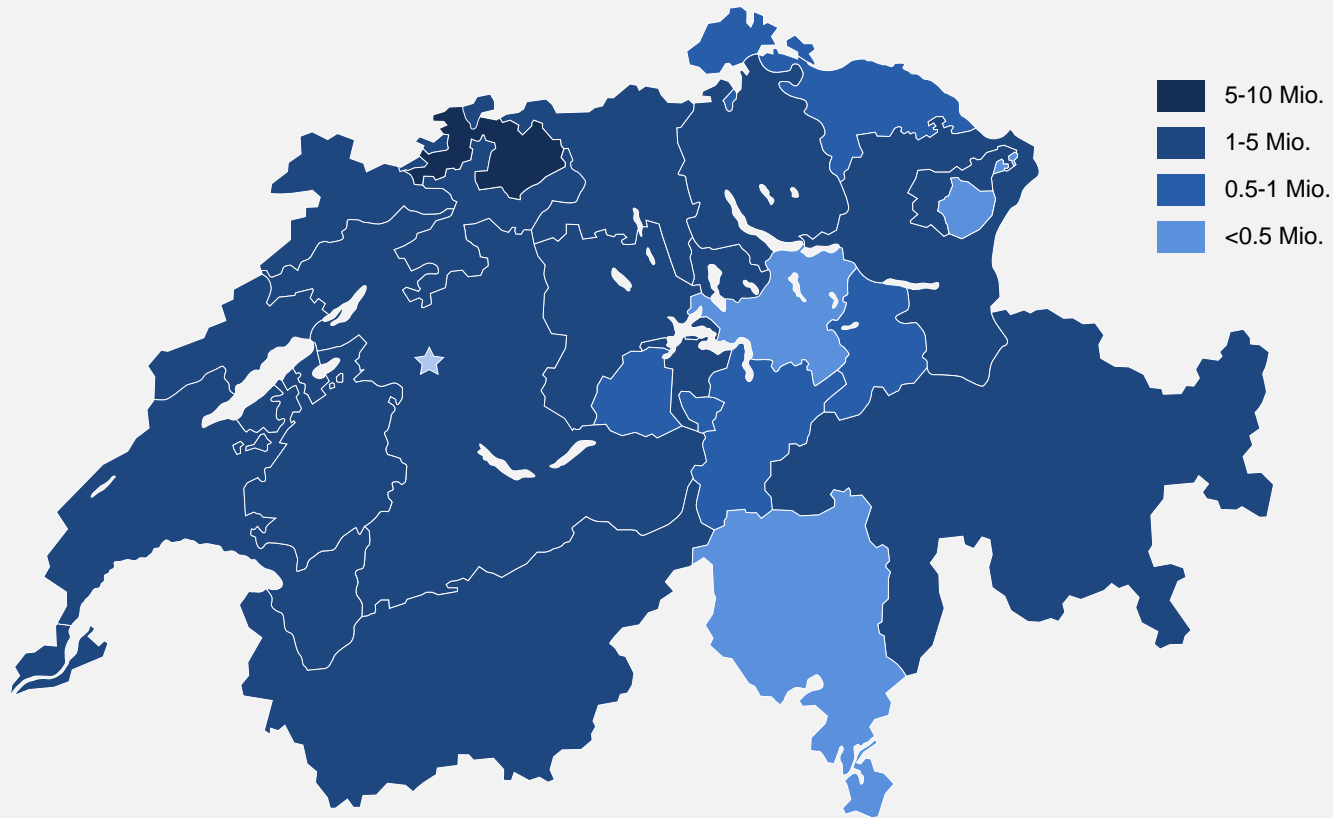


n=443

© CEPS/PPCmetrics AG

Schwerpunktthema #1: Verteilung und Grösse nach Kanton

Mittlere Grösse der Organisationen nach Kanton (gemessen am Median des Betriebsaufwands)



n=443

© CEPS/PPCmetrics AG

Schwerpunktthema #1: Verteilung und Grösse nach Kanton



Die durchschnittliche Grösse (gemessen am Betriebsaufwand) schwankt je nach Kanton stark (Genf CHF 24.7 Mio., Appenzell Innerrhoden CHF 0.5 Mio.).



Die durchschnittlich grössten Organisationen befinden sich in den Kantonen Genf, Waadt, Bern, Luzern, Zug, Zürich und Basel-Landschaft (alle über CHF 10 Mio. durchschnittlichem Betriebsaufwand).



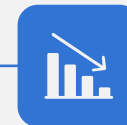
In fast allen Kantonen liegt der Mittelwert über dem Median. Die *typische* Grösse, welche besser durch den Median repräsentiert ist, liegt in den meisten Kantonen zwischen CHF 1 und 5 Mio.



Die Westschweizer Kantone weisen zwar eine eher geringe Dichte an Organisationen auf. Jedoch sind die Organisationen im Kanton Genf und Waadt überdurchschnittlich gross.



Auch wenn die Zuordnung anhand des Hauptsitzes einen gewissen Aufschluss darüber gibt, wie gross die Anzahl der Organisationen in den jeweiligen Kantonen ist, sagt dies nichts über das Aktivitätsniveau aus. Einerseits sind viele der NPO im Ausland tätig, andererseits gibt es auch viele regional und schweizweit tätige Organisationen.

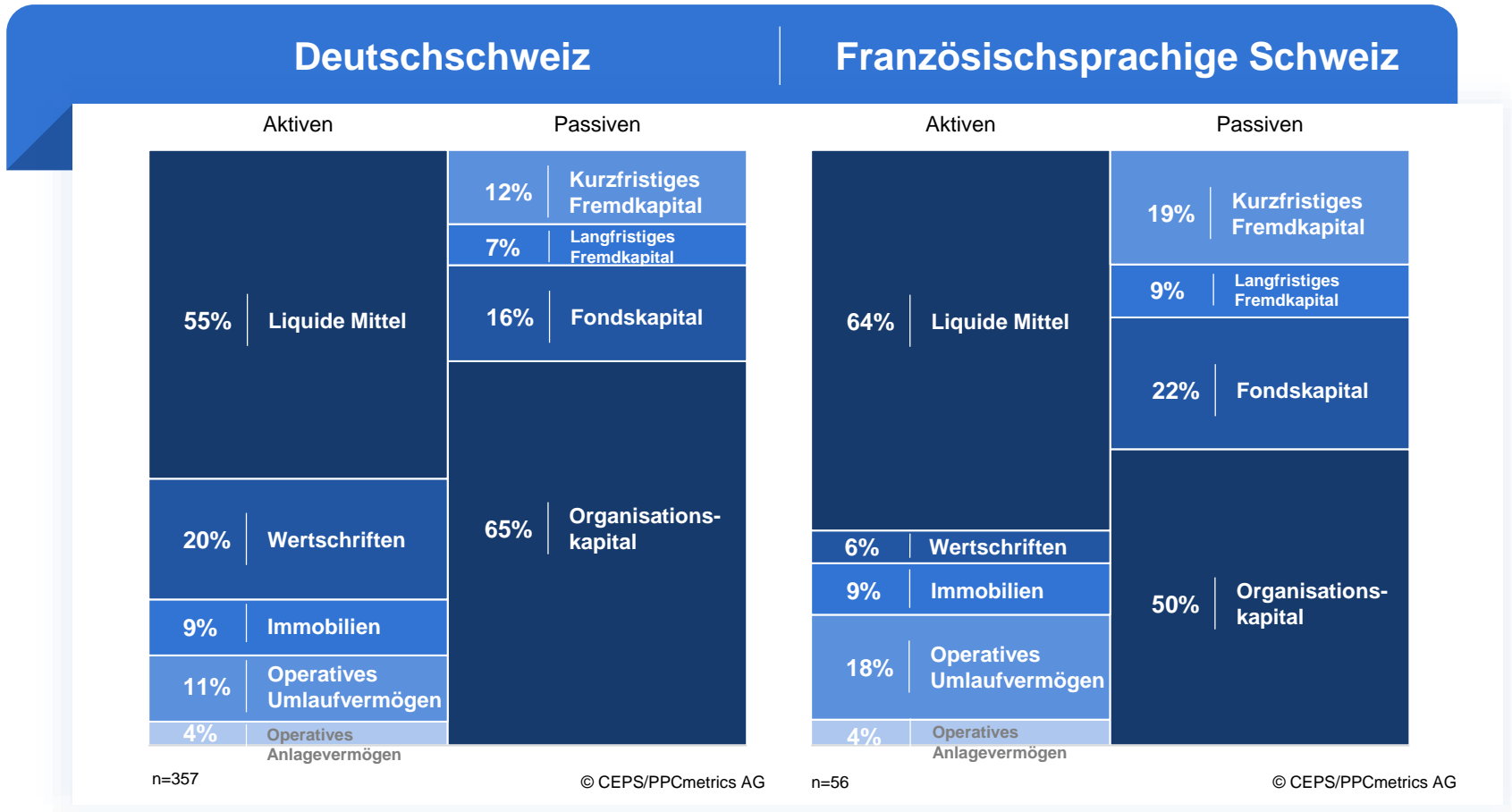


Bei Kantonen mit einer geringen Anzahl an Organisationen muss der Durchschnitt mit Vorsicht interpretiert werden, da er teilweise nur auf sehr wenigen Werten beruht. Die Anzahl Werte ist teilweise sogar geringer als in der Abbildung auf Seite 15, da nicht für alle Organisationen Finanzzahlen erfasst werden konnten.



Finanzmanagement: Wie steuern NPO ihre Finanzen?

Bilanz



= Bilanz



Gegenüber dem Vorjahr (im vorliegenden Jahrbuch nicht ersichtlich) hat sich die durchschnittliche Bilanz kaum verändert.



Es zeigen sich aber grössere Unterschiede zwischen den Sprachregionen Deutschschweiz und französischsprachige Schweiz.



Der Anteil an Wertschriften ist in der Deutschschweiz mit 20% markant höher als in der französischsprachigen Schweiz (6%).



In beiden Regionen ist der Anteil der liquiden Mittel wie bereits in den Vorjahren mit über 50% weiterhin hoch.



Auf der Passivseite ist der Anteil des Organisationskapitals in der Deutschschweiz mit 65% höher als in der Romandie (50%).



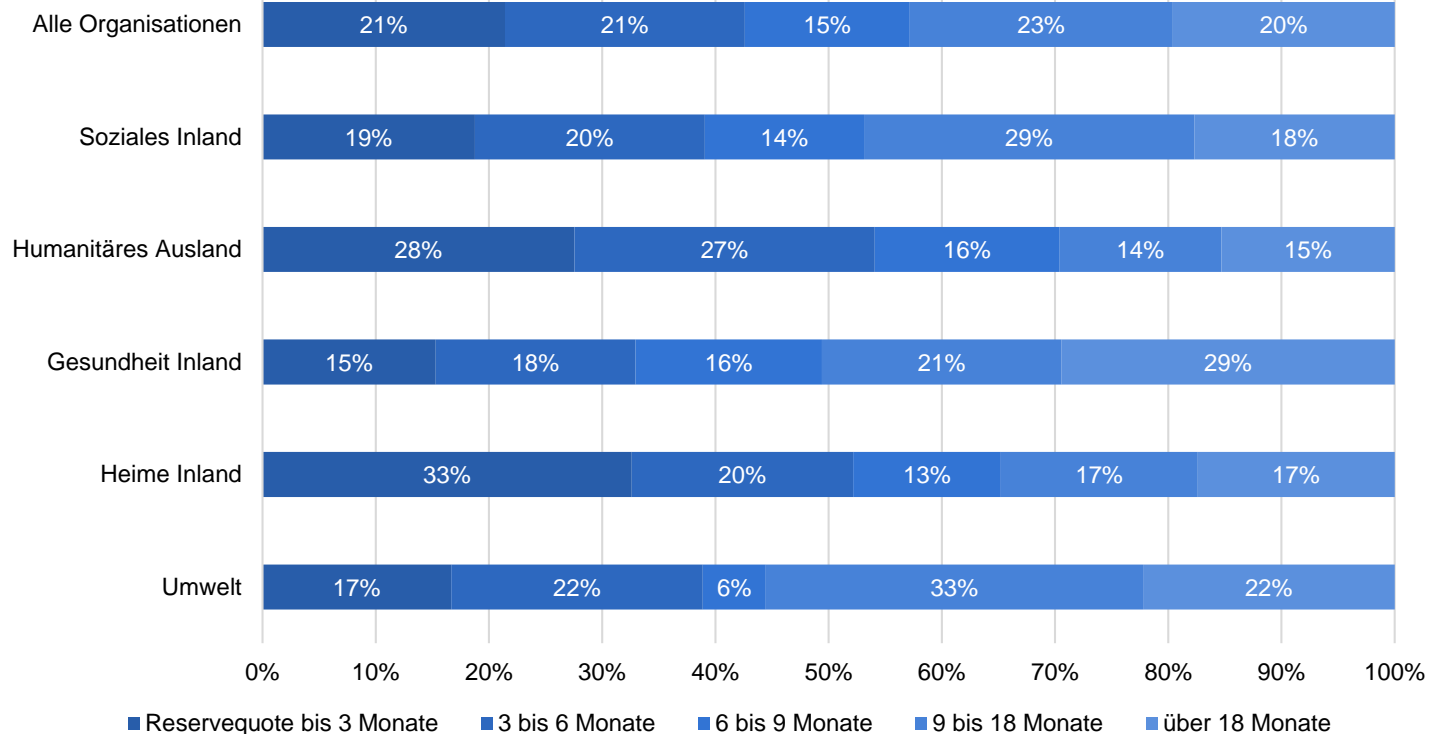
Der Puffer für unerwartete finanzielle Schocks scheint in der Deutschschweiz folglich etwas grösser zu sein.



Ein Grund für die unterschiedlichen Bilanzen könnte in der unterschiedlichen Zusammensetzung der Tätigkeitsfelder in den zwei Sprachregionen liegen. Insbesondere gibt es in der Romandie prozentual mehr Organisationen im Tätigkeitsfeld Humanitäres Ausland.

Reservequote

Anteil an Organisationen mit einer bestimmten Reservequote nach Tätigkeitsfeld



Alle Organisationen: n=439, Soziales Inland: n=192, Humanitäres Ausland: n=98, Gesundheit Inland: n=85, Heime Inland: n=46, Umwelt: n=18

© CEPS/PPCmetrics AG

= Reservequote



Die Reservequote gibt an, wie viele Monate das Organisationskapital einer NPO reichen würde, um den Betriebsaufwand zu finanzieren.



Die Zewo empfiehlt eine Reservequote zwischen drei und 18 Monaten. Die Analyse zeigt, dass sich rund 40% der Organisationen ausserhalb der Empfehlungen der Stiftung Zewo bewegen. Ein sehr ähnliches Ergebnis wurde bereits im [Jahrbuch der Hilfswerke 2017](#) ausgewiesen.



Je nach Tätigkeitsfeld liegt die Reservequote bei mehr oder weniger Organisationen ausserhalb des empfohlenen Bereichs. Insbesondere in den Tätigkeitsfeldern Heime Inland und Humanitäres Ausland weisen viele NPO Reserven für weniger als drei Monate auf.



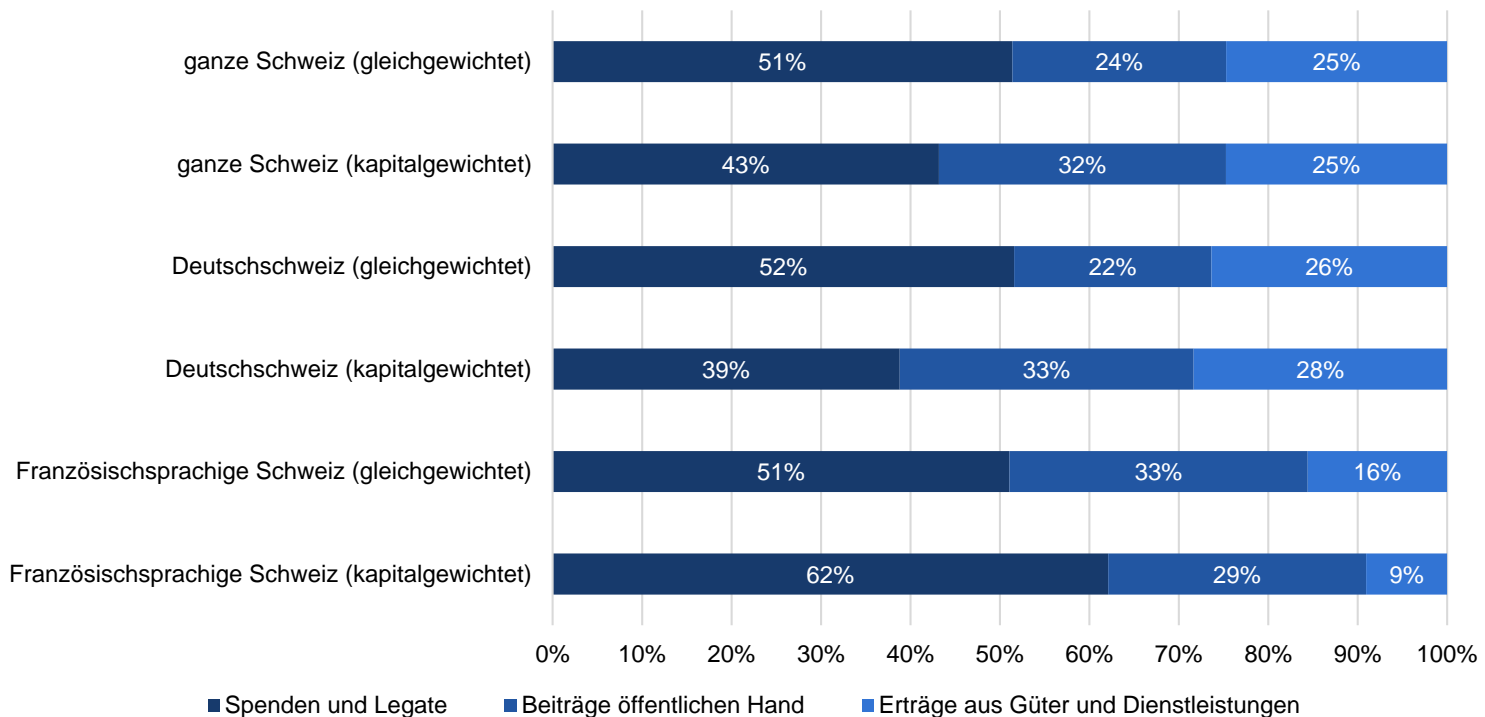
Wie bereits im Vorjahr ist der Median der Reservequote leicht gesunken (von 7.7 auf 7.4 Monate). Der Durchschnitt ist hingegen von 13 auf 13.4 Monate gestiegen (n=387).



Reserven sind bedeutend als Polster in Krisensituationen (Einnahmerückgang, Ausgabensteigerung etc.). Die hier präsentierten Zahlen beziehen sich auf die Zeit vor der Covid-19-Pandemie. Wie sich die Pandemie auf die Reserven auswirkt, werden wir im Jahrbuch der Hilfswerke 2021 analysieren.

Durchschnittlicher Anteil der Ertragsquellen

Anteil der Ertragsquellen einer Organisation (nach Region ihres Hauptsitzes)



Ganze Schweiz: n=417, Deutschschweiz: n=342, französischsprachige Schweiz: n=57

© CEPS/PPCmetrics AG

= Durchschnittlicher Anteil der Ertragsquellen



Die durchschnittliche NPO (gleichgewichtet) nimmt rund die Hälfte aller Mittel durch Spenden und Legate sowie je ein Viertel durch Gelder der öffentlichen Hand und Erträge aus Gütern und Dienstleistungen ein.



In der französischsprachigen Schweiz liegt der Anteil der öffentlichen Gelder mit rund einem Drittel höher. Dafür ist der Anteil der Erträge aus Gütern und Dienstleistungen mit 16% tiefer als in der Deutschschweiz.



Schaut man jedoch die prozentuale Verteilung der Beträge über alle Organisationen hinweg an (kapitalgewichtet), so zeigt sich, dass nur 43% Spendengelder sind, 32% von der öffentlichen Hand stammen und ebenfalls ein Viertel Erträge aus Leistungen sind.



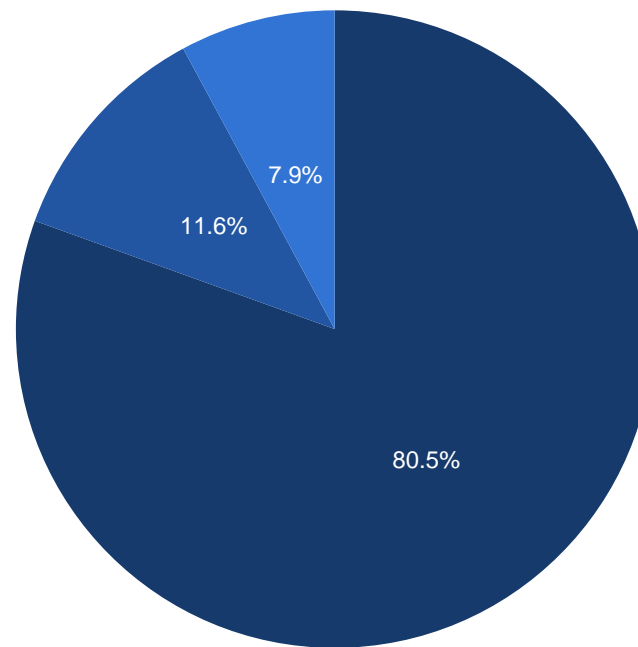
Die kapitalgewichteten Ergebnisse in der Deutschschweiz und Romandie unterscheiden sich stark. So ist die Aufteilung in der Deutschschweiz zwischen den drei Einnahmequellen ausgeglichener.



Ein mögliche Erklärung für die Unterschiede liegt in der unterschiedlichen Verteilung der Tätigkeitsfelder in den zwei Regionen. Der Anteil des Tätigkeitsfelds Humanitäres Ausland ist in der Romandie höher, dafür gibt es anteilmässig weniger Zewo-zertifizierte Heime.

Durchschnittliche Aufwandanteile

Durchschnittliche Aufwandanteile einer Organisation



■ Projektaufwand ■ Administrationsaufwand ■ Mittelbeschaffungsaufwand

n=272

© CEPS/PPCmetrics AG

Durchschnittliche Aufwandanteile



Die Analyse des Aufwands der untersuchten Organisationen zeigt, dass weiterhin rund 80% der Gelder in die Projektarbeit fließt. Knapp 8% werden für die Mittelbeschaffung aufgewendet und können damit als Investition in die zukünftige Finanzierung betrachtet werden. Der Anteil der administrativen Aufwendungen beträgt durchschnittlich 12%.



Obwohl 91% aller Organisationen ihre Finanzzahlen offenlegen, liegt der Anteil der Organisationen, welche die Aufwandanteile aufgliedern (z.B. Ausweis Administrationsaufwand) nur bei 55%.



Dies hat verschiedene Gründe: Teilweise wird die Aufteilung nur im Anhang ausgewiesen, der jedoch nicht bei allen Organisationen online verfügbar ist. Weiter ist bei einigen Organisationen nicht ganz klar, ob Aufwandkategorien analog den obenstehenden Kategorien gebildet wurden, z.B. ob die Werbeaufwendungen dem ganzen Mittelbeschaffungsaufwand entsprechen. Im Zweifelsfall wurde auf die Einteilung in die drei Kategorien verzichtet.

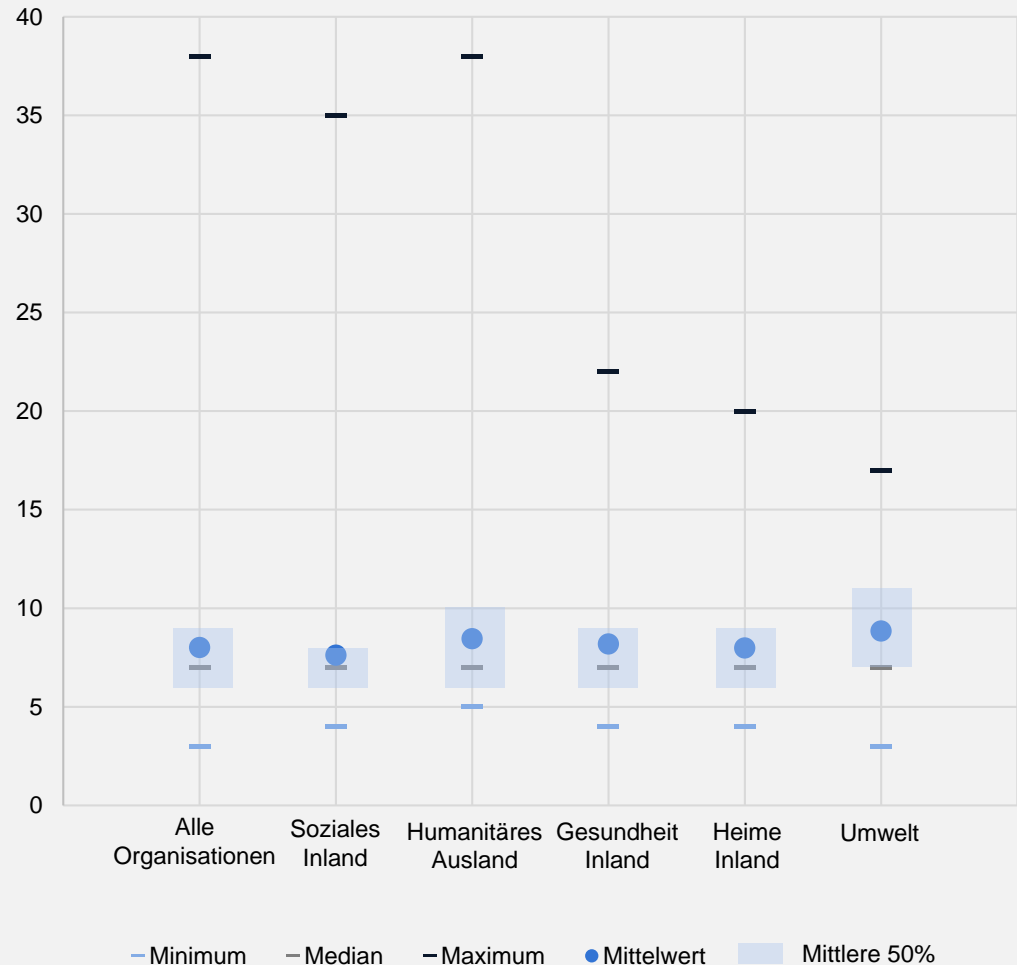


Ein Trend, welcher in Zukunft weiter beobachtet werden sollte, ist die Integration von Freiwilligenarbeit in die Aufwandeinteilung. Es gibt bereits einige Organisationen, welche die Freiwilligenarbeit in diese Aufteilung integrieren. Der Vorteil liegt darin, dass klarer aufgezeigt werden kann, in welchen Bereichen die Organisationen wie aktiv ist.



Schwerpunkt- thema #2:

Grösse des Vorstandes
oder Stiftungsrates



Alle Organisationen: n=424, Soziales Inland: n=182, Humanitäres Ausland: n=95,
Gesundheit Inland: n=84, Heime Inland: n=44, Umwelt: n=19

© CEPS/PPCmetrics AG

Schwerpunktthema #2: Grösse des Vorstandes oder Stiftungsrates



Das Schwerpunktthema #2 analysiert die Grösse des Vereinsvorstandes bzw. Stiftungsrates in den verschiedenen Tätigkeitsfeldern (nachfolgend einheitlich als «Vorstand» bezeichnet).



Grössere Organisationen (gemessen am Betriebsaufwand) haben einen signifikant grösseren Vorstand (Korrelationskoeffizient von 0.24).



Der durchschnittliche Vorstand besteht über alle Organisationen hinweg aus 8 Mitgliedern.

Der kleinste Vorstand umfasst 3, der grösste 38 Personen.

50% der Organisationen haben einen Vorstand mit 6 bis 9 Mitgliedern.



Gemäss dem Swiss Foundation Code 2015² bestehen Stiftungsräte im Allgemeinen aus fünf bis sieben, in der Regel aber mindestens drei Mitgliedern. Dabei seien die nötigen Kompetenzen (spricht für eine grössere Anzahl), aber auch die Möglichkeit einer effizienten Willensbildung (spricht für eine kleinere Anzahl) zu beachten. Im Hinblick auf Mehrheitsbeschlüsse sei eine ungerade Mitgliederzahl anzustreben.



Bei der Vorstandsgrösse unterscheiden sich die Tätigkeitsfelder nicht so stark. Die Durchschnitte liegen alle zwischen 7.6 und 8.8. Der Median liegt über alle Organisationen hinweg bei 7 Mitgliedern.



Von den untersuchten Organisationen haben rund 56% eine ungerade Anzahl Vorstandsmitglieder.

²Sprecher, Th./ Egger, Ph./ von Schnurbein, G. 2015: Swiss Foundation Code, Ausgabe 2015, Foundation Governance Bd. 11, Basel: Helbing Lichtenhahn, <https://www.swissfoundations.ch/publikationen/swiss-foundation-code-2015-3/> (abgerufen am 04.11.2020).



Vermögensanlagen: Wie investieren NPO ihr Vermögen?

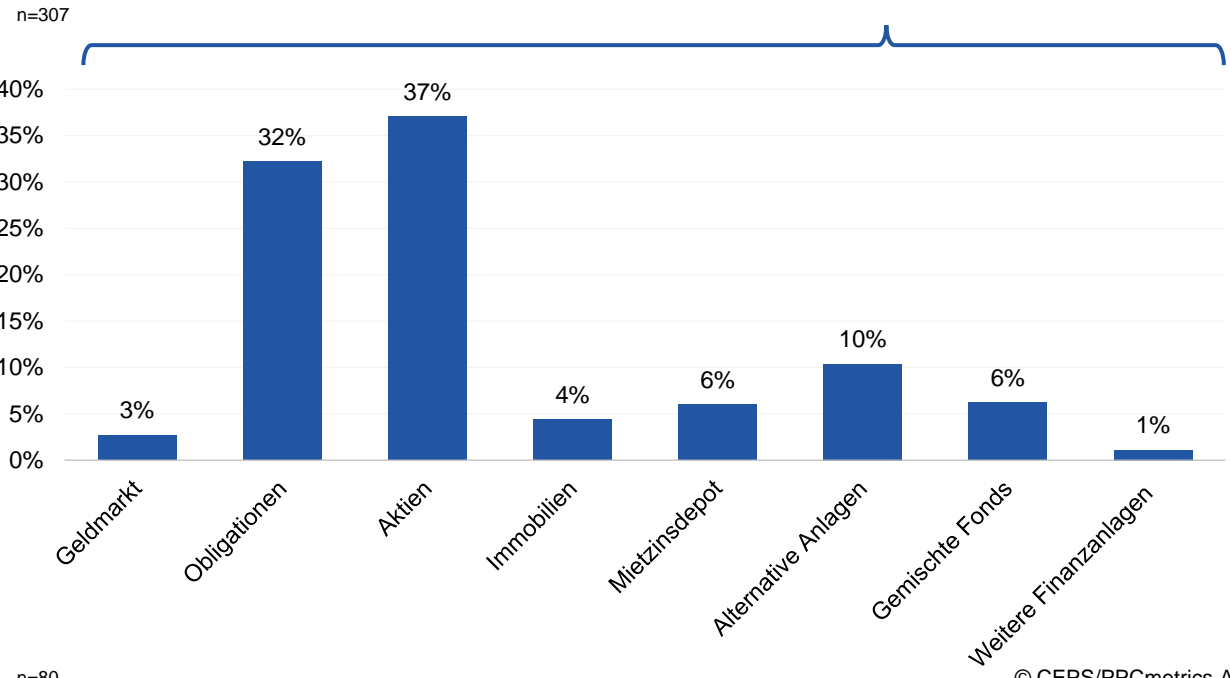
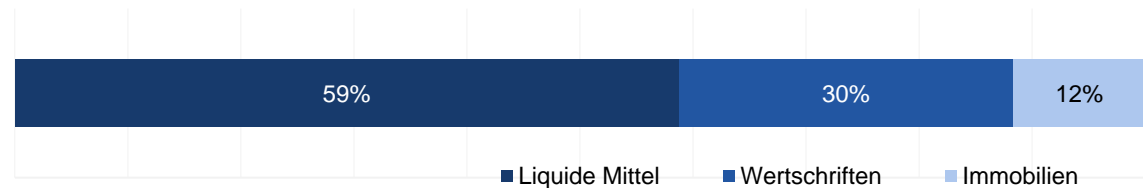
Struktur des Finanzvermögens



Aufteilung des Finanzvermögens per Ende 2019 (gleichgewichtet)



Aufteilung des Wertschriftenvermögens per Ende 2019 (gleichgewichtet)



© CEPS/PPCmetrics AG

Struktur des Finanzvermögens



Das Finanzvermögen der untersuchten NPO besteht aus liquiden Mitteln (Kontoguthaben), Wertschriften und Immobilien.



Per Ende 2019 hielt die durchschnittliche Organisation (gleichgewichtet), welche Wertschriften hält, mit 59% einen unverändert hohen Anteil des Finanzvermögens in zumeist operativen liquiden Mitteln.



Nur ein Teil der Organisationen (n=307, 71%) hält Wertschriften oder Finanzanlagen.

Darunter fallen teilweise auch Mietzinskautionkonti und einzelne Beteiligungen.

Von diesen 307 NPO weisen wiederum nur 80 Organisationen (26%) die Wertschriftenallokation im Detail aus.

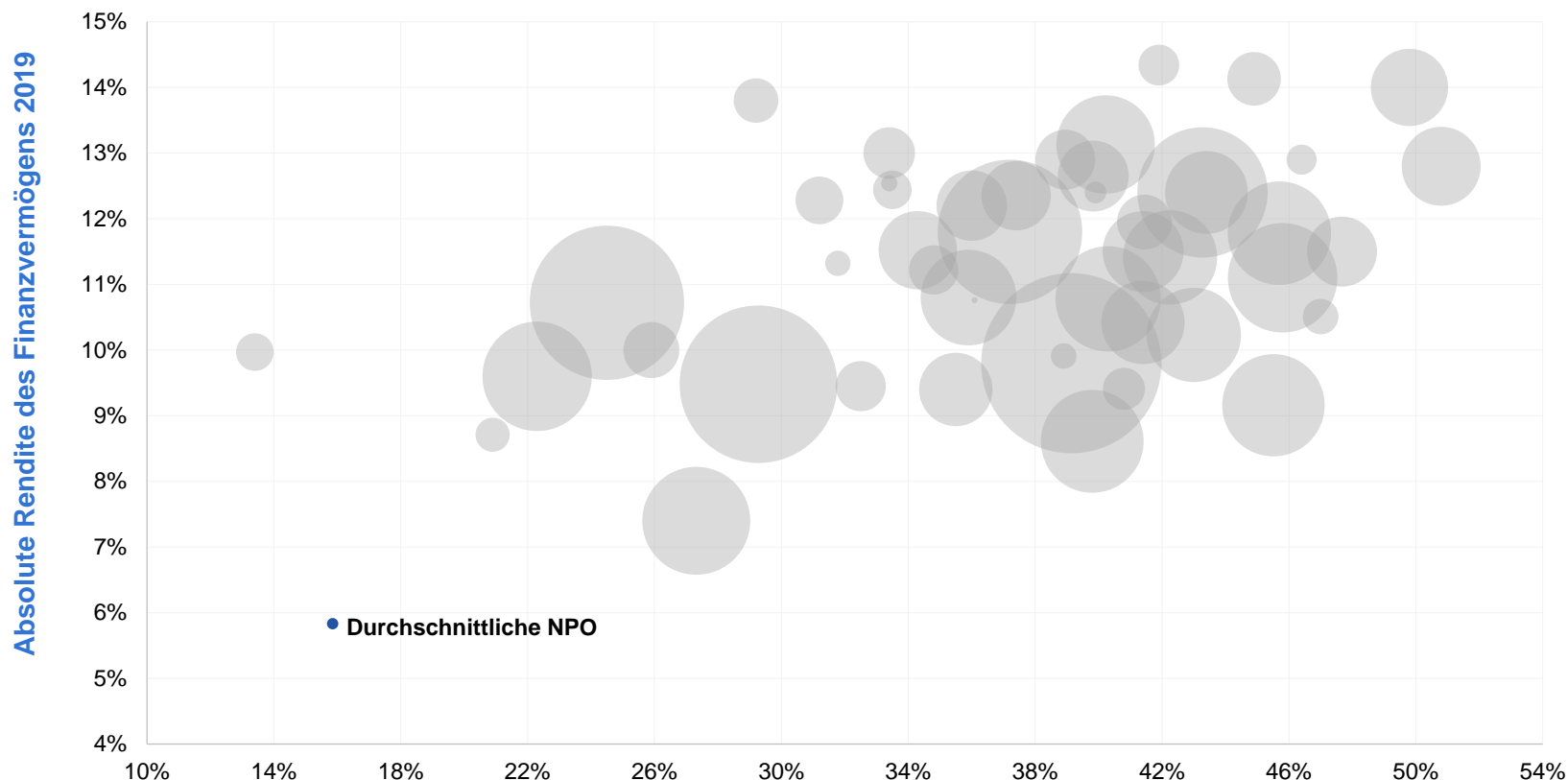


Die Wertschriften dieser Organisationen setzen sich vorwiegend aus Aktien (37%), Obligationen (32%) und Alternativen Anlagen (10%) zusammen. Alternative Anlagen können z.B. Anlagen in Private Equity, Infrastruktur, Rohstoffe oder Darlehen umfassen.



Die restlichen 20% sind u.a. in gemischte Fonds (6%) investiert. Diese setzen sich aus Vermögenswerten unterschiedlicher Anlagekategorien zusammen.

Anlageresultate im Vergleich mit Pensionskassen



Anteil risikoreicher Anlagen (Aktien und Alternative Anlagen) am Finanzvermögen 2019

Die Grösse der Kreise entspricht dem jeweiligen Anlagevolumen. Die grauen Kreise stehen für den Anlagemix verschiedener Pensionskassen. Der blaue Kreis entspricht dem Anlagemix und -volumen der durchschnittlichen NPO.

Anlageresultate im Vergleich mit Pensionskassen



Die Aktienmärkte entwickelten sich 2019 in der Schweiz (Rendite $\approx 30\%$) und weltweit (Rendite $\approx 25\%$) ausserordentlich positiv.



Je höher der Aktienanteil eines Anlegers war, umso höher war typischerweise seine Rendite 2019.



Die untersuchten NPO hielten 2019 (betrachtet am ganzen Finanzvermögen) deutlich weniger Aktien als Schweizer Pensionskassen. Dies widerspiegelte sich in einer tieferen durchschnittlichen Rendite (geschätzt auf ca. $+5.33\%$).

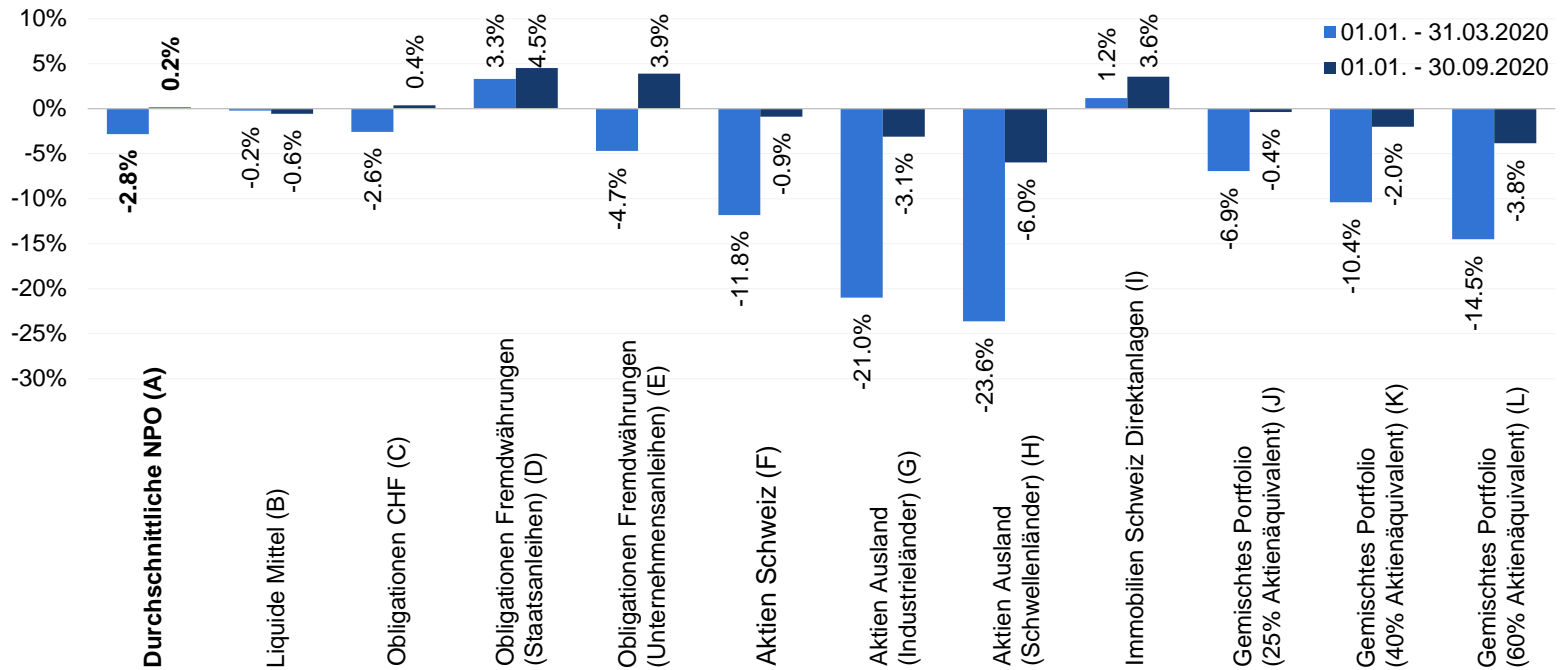


Die Renditen von Schweizer Pensionskassen lagen im Gegensatz dazu mehrheitlich zwischen $+9\%$ und $+13\%$ (Durchschnitt rund $+11\%$).

Schwerpunktthema #3: Finanzmärkte während der Coronakrise



- Nach einem starken Einbruch im 1. Quartal 2020 infolge des damals verfügbaren Lockdowns haben sich die Märkte bis am 30.09.2020 wieder erholt.
- Dies ist unter anderem auf die weltweiten staatlichen Stabilisierungsmassnahmen und die Stützungskäufe von Zentralbanken zurückzuführen.



Alle Renditen in CHF

© CEPS/PPCmetrics AG

Quelle Daten: Bloomberg, Legende: A: Daten Jahrbuch der Hilfswerke, B: FTSE Eurodeposit 3-Monate, C: SBI AAA-BBB TR, D: FTSE WGBI (CHF) hedged, E: Bloomberg Barclays Global Aggregate Corporate ex CHF (CHF) hedged, F: SPI TR, G: MSCI World TR (CHF), H: MSCI EmMa TR (CHF), I: KGAST, J: Pictet BVG-25 plus, K: Pictet BVG-40 plus, L: Pictet BVG-60 plus

Schwerpunktthema #3: Finanzmärkte während der Coronakrise



Der Finanzmarkteinbruch während der Covid-19-Pandemie hat gezeigt, dass gut diversifizierte Anlagen mit einem adäquaten Risiko in Krisenzeiten Vorteile aufweisen.



Bis Mitte Februar 2020 hatte das Coronavirus kaum einen Einfluss auf die Finanzmärkte. Erst die weltweite Verbreitung des Virus und die daraus folgenden Lockdowns wirkten sich in grösserem Mass auf die Finanzmärkte aus.



Bestimmte Anlagen wie Geschäftsimmobilien (Büros, Verkaufsgeschäfte etc.) haben sich kaum erholt. Dies ist neben der eingetretenen Rezession vor allem auf die zunehmende Verbreitung von Homeoffice zurückzuführen.



Im März 2020 verzeichneten die weltweiten Aktienbörsen Einbrüche von rund 10 bis 25%. Obligationen mit niedriger Bonität büssten ebenfalls an Wert ein und konnten zudem nur noch beschränkt gehandelt werden.



NPO haben im Frühjahr 2020 geschätzte zwischenzeitliche Verluste von rund 3% auf ihrem Finanzvermögen erlitten (Pensionskassen, gemessen am Pictet BVG 25-plus Index, rund -7%). Bis am 30.09. hatten beide die Verluste weitgehend aufgeholt.



Diverse Zentralbanken stützten die Finanzmärkte mittels Zinssenkungen und Wertschriftenkäufen, so dass sich die meisten Anlagekategorien ab April 2020 wieder erholten.



Bei Redaktionsschluss des Jahrbuchs war die Covid-19-Pandemie noch nicht überwunden. Es empfiehlt sich, weiterhin auf diversifizierte Anlagen mit angemessenem Risiko zu setzen.



Methodische Hinweise

Methodische Hinweise

- ✓ Die **Datenerfassung** wurde Anfang September 2020 abgeschlossen. Es wurden alle Jahresrechnungen berücksichtigt, welche bis zu diesem Zeitpunkt online gefunden wurden.
- ✓ Die Erfassung der Organisationen erfolgte so vollständig wie möglich. Bei einzelnen Organisationen konnte aufgrund der **Datenverfügbarkeit** nur ein Teil der Angaben erfasst werden. Dies führt dazu, dass die Stichprobengröße (n) bei den Analysen variiert.
- ✓ Die Daten aus den **Vorjahren** wurden ergänzt und überprüft, so dass es zu Anpassungen gegenüber den Vorjahren kommen kann.
- ✓ Die **Positionen** werden so vollständig wie möglich erfasst. Da die Positionen je nach Jahresrechnung anders benannt sind, kann im Einzelfall nicht ausgeschlossen werden, dass gewisse Positionen auch anders hätten zugeordnet werden können oder Gelder von verschiedenen Positionen enthalten.
- ✓ Bei einzelnen Grafiken kann die Summe von 100% abweichen. Der Grund dafür sind **Rundungsdifferenzen**.

Methodische Hinweise

- ✓ Für die Einteilung in **deutsch- und französischsprachige Schweiz** wurde jeweils der Hauptsitz berücksichtigt. Organisationen mit Sitz in einer zweisprachigen Region (z.B. Biel, Freiburg) wurden für diese Auswertungen nicht berücksichtigt. Ebenfalls nicht in diesen Auswertungen integriert sind die elf Organisationen mit Hauptsitz im Tessin.
- ✓ Gemäss Swiss GAAP FER 2, Ziff. 12 werden **Wertschriften** im Umlaufvermögen zu Marktwerten und Wertschriften im Anlagevermögen zu Anschaffungskosten unter Abzug allfälliger Wertbeeinträchtigungen oder zu Marktwerten bewertet. Die **Immobilien** werden gemäss Swiss GAAP FER 2 zu Anschaffungskosten unter Abzug allfälliger Wertbeeinträchtigungen oder zu Marktwerten bilanziert. Insofern handelt es sich bei den gezeigten Werten um Mischgrössen.
- ✓ Die **Reservequote** wird im Jahrbuch der Hilfswerke jeweils als Verhältnis von Organisationskapital zu Betriebsaufwand multipliziert mit zwölf berechnet (Organisationskapital/Betriebsaufwand x 12 Monate). Die Multiplikation mit zwölf erleichtert dabei die Interpretation. Die Stiftung Zewo berechnet eine ähnliche Reservequote (Reservequote 1) als Verhältnis von Organisationskapital und Gesamtaufwand (siehe Stiftung Zewo 2020)³. In unserer Berechnung wird anstelle des Gesamtaufwands jeweils der Betriebsaufwand verwendet. Somit sind beispielsweise Finanzaufwände, ausserordentliche und betriebsfremde Aufwände nicht berücksichtigt. Die Kennzahl nach unserer Berechnungsmethode ist folglich leicht höher.

³Stiftung Zewo, 2019. Anforderungen an NPO mit Zewo-Gütesiegel. <https://www.zewo.ch/de/die-21-zewo-standards> (abgerufen am 04.11.2020).

Methodische Hinweise

- ✓

Bei der Einteilung der **Ertragsquellen** in die drei Kategorien (Spenden und Legate, Beiträge der öffentlichen Hand, Erträge aus Gütern und Dienstleistungen) werden die Mitgliederbeiträge der Kategorie «Spenden und Legate» zugewiesen. Gelder der öffentlichen Hand, welche klar als Spenden ausgewiesen wurden, werden ebenfalls der Kategorie «Spenden und Legate» zugeordnet.

- ✓

Der **gleichgewichtete** und der **kapitalgewichtete** Mittelwert unterscheiden sich hinsichtlich dem Gewicht, mit welchem eine einzelne Organisation in die Analyse einfließt. Beim gleichgewichteten Mittelwert wird die prozentuale Verteilung auf die Kategorien pro Organisation mit gleichem Gewicht berücksichtigt, d.h. davon der Mittelwert genommen. Die kapitalgewichtete Analyse ergibt sich hingegen aus der Summe der jeweiligen Kategorie geteilt durch die Anzahl Organisationen.

- ✓

Um die Vergleichbarkeit der Daten zu gewährleisten, erfassen wir aktuell die **Aufwandseinteilung** nicht, wenn die Freiwilligenarbeit nicht abgegrenzt werden kann. Wir beobachten die Entwicklung und werden die Erfassung bei Bedarf anpassen.



Impressum



Autorinnen und Autoren



Luzius Neubert
Dr. oec. publ., CFA

Partner, PPCmetrics AG

luzius.neubert@ppcmetrics.ch



Sara Stühlinger
Dr. rer. pol.

Wissenschaftliche
Mitarbeiterin am Center for
Philanthropy Studies
(CEPS), Universität Basel

sara.stuehlinger@unibas.ch



Georg von Schnurbein
Prof. Dr.

Direktor des Center for
Philanthropy Studies
(CEPS), Universität Basel

georg.vonschnurbein@unibas.ch



Mirielle Wyss
MSc in Business
Administration

Investment Consultant,
PPCmetrics AG

mirielle.wyss@ppcmetrics.ch

Mitarbeit:

Alexander Keller (Datenerfassung), Michaela Knecht (Datenerfassung), Petra Kolar (Datenerfassung), Valeria Masciovecchio (Datenerfassung), Dominik Meier (Datenanalyse), Flavio Schneider (Datenerfassung, Redaktion), Michael Schwab (Datenerfassung)

Über das CEPS

Das Center for Philanthropy Studies (CEPS) der Universität Basel ist ein interdisziplinäres Forschungs- und Weiterbildungsinstitut für Philanthropie und das Schweizer Stiftungswesen. Das CEPS wurde 2008 auf Initiative von SwissFoundations, dem Verband der Schweizer Förderstiftungen, gegründet und ist ein universitärer Think Tank zum vielfältigen Themenbereich Philanthropie. Das Zentrum ist interdisziplinär ausgerichtet und arbeitet mit verschiedenen Fakultäten der Universität Basel und Forschungseinrichtungen anderer Hochschulen sowie Institutionen der Gesellschaft und der Wirtschaft zusammen.

Über PPCmetrics

PPCmetrics ist ein führendes Schweizer Beratungsunternehmen für institutionelle und private Anleger. Das Unternehmen mit Sitz in Zürich und Nyon entstand 1991, zählt heute rund 90 Mitarbeitende und ist im Eigentum der geschäftsführenden Partner. PPCmetrics erbringt selbst keine Vermögensverwaltungsdienstleistungen und vertreibt keine Anlageinstrumente. Deshalb kann PPCmetrics ihre Kunden unabhängig von den Interessen der Vermögensverwalter beraten. Zu den Kunden von PPCmetrics gehören Pensionskassen, gemeinnützige Organisationen, Unternehmen sowie wohlhabende Privatpersonen. PPCmetrics berät ihre Kunden im gesamten Anlageprozess: bei der Definition der Anlagestrategie und deren Umsetzung, bei der Erstellung des Anlagereglements und der Auswahl von Vermögensverwaltern. Zudem unterstützt PPCmetrics über 230 Kunden laufend bei der Überwachung ihrer Anlagetätigkeit und ist als Pensionskassen-Expertin tätig.

Herausgeber



PPCmetrics AG

Badenerstrasse 6
Postfach
CH-8021 Zürich

Telefon +41 44 204 31 11

E-Mail zurich@ppcmetrics.ch

Center for Philanthropy Studies (CEPS)

Universität Basel
Steinengraben 22
CH-4051 Basel

Telefon +41 61 207 23 92

E-Mail ceps@unibas.ch

Website www.ceps.unibas.ch

Social Media  

PPCmetrics SA

23, route de St-Cergue
CH-1260 Nyon

Telefon +41 22 704 03 11

E-Mail nyon@ppcmetrics.ch

Website www.ppcmetrics.ch

Social Media   

Kontakt